

Dr. Richard Eylenburg (1881 in Waldenburg/Schlesien – 1969 Gräfelfing)



Dr. Richard Eylenburg (1881 – 1969) wurde in Waldenburg/Schlesien geboren, studierte u.a. in Berlin und München Rechtswissenschaften. Er wurde Rechtsanwalt und ließ sich zunächst mit einer Kanzlei in Breslau nieder. Als jüdischer Bürger erlebte er die NS-Zeit nach eigenen Worten als „dunkelste Jahre“, die er in Konzentrations- und Arbeitslagern verbrachte. Im Konzentrationslager Buchenwald verlor er seinen Bruder Wilhelm Paul Eylenburg (1875 – 1938); zahlreiche weitere Verwandte wurden durch das NS-Regime ermordet.

Nach dem Krieg ließ er sich zunächst in Berlin nieder, wo er seine Frau wiederfand, zu der er drei Jahre lang keinen Kontakt haben konnte. Da seine Schwägerin, die Frau seines ermordeten Bruders, in Pullach wohnte, ließen sich auch die Eheleute hier nieder. Eylenburg fand hier ins Leben zurück. Er wirkte als



Rechtsanwalt und Berufungsrichter in Entnazifizierungsprozessen in München und bekleidete in Pullach als Mitglied der SPD ab 1952 das Amt des Zweiten Bürgermeisters. Wegen seiner menschenfreundlichen Einstellung, seiner Offenheit und seines bewundernswerten Einsatzes für die Gemeinde, den er trotz Leiden und Demütigungen während der NS-Zeit erbrachte, ist er bis heute

hoch geachtet. Seine Leistungen als Zweiter Bürgermeister in schwieriger Zeit, in der der Wiederaufbau und die Lösung der Wohnungsnot zu meistern sowie zahlreiche Flüchtlinge und Entwurzelte zu integrieren waren, trugen ihm bereits 1966 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde ein.

Sein gutes Zusammenwirken und seine Freundschaft mit Joseph Breher, dem damaligen Ersten Bürgermeister (CSU), war für die Bürgerinnen und Bürger Pullachs lange Jahre Sinnbild eines unideologischen politischen Neuanfangs.